



## Themen in dieser Ausgabe:

- Die Schlafwandler 2017
- Prinz Philip absolvierte seinen letzten öffentlichen Soloauftritt
- 60.000 Menschen strömen in Rußland zu Blutkirche
- Kronprinz Georg Friedrich von Preußen mit eigener Biermarke
- Neues Zeichen für polnische Monarchisten

Jahr 12, Ausgabe 11

13.08.17

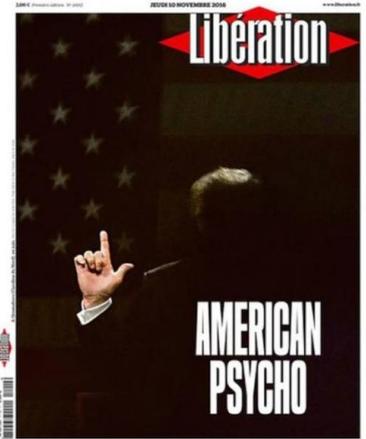
Bezieher: 630

## Die Schlafwandler 2017

**D**aß in Ostasien ein Atomkrieg droht, bleibt es in Europa erstaunlich ruhig. Bislang fanden keine Augustmärsche oder Demonstrationen gegen die USA oder gar Nordkorea statt. Vielleicht sind die Semesterferien daran schuld. Oder die Urlauber in den südlichen Ländern sind wegen Liegens am Strand daran gehindert, politische Bewußtseinsbildung zu betreiben. Säbelrasseln kann man nicht nennen, was *Kim Jong-un* oder *Donald Trump* betreiben. Es ist schon ein Klopfen auf Atombomben.

Die Kriegsrhetorik beider Seiten erinnert in erschreckender Weise an 1914: Serbien in der Gestalt von Nordkorea könnte den Anlaß liefern, daß ein Weltbrand losbricht, der nicht lokal begrenzt werden kann. Der Schlag eines militärischen Zwergs wird von einer Großmacht „beantwortet“ und die Bündnisverpflichtungen der Nachbarn greifen: Die Volksrepublik China und Rußland auf der Seite der stalinistischen Diktatur gegen die USA mit den Alliierten Südkorea und Japan, denen dann aufgrund der Beistandsverpflichtungen in Europa die Nato-Verbündeten zu Hilfe kommen müßten. Der australische Historiker *Christopher Clark* schrieb zum 100. Jahrestag des Ausbruchs des 1. Weltkriegs das Buch „[Die Schlafwandler](#)“, in dem er so weit ging, die Politiker aller großen europäischen Nationen als Schlafwandler zu charakterisieren, die zwar die kommende Katastrophe geahnt hätten, aber unfähig waren, sich ihr entgegenzustemmen.

Wollte man das Deutsche Reich mit *Kaiser Wilhelm II.* an der Spitze mit den heutigen USA vergleichen, fiele es immer zugunsten des Kaiserreichs aus, denn im Vergleich mit einem *Donald Trump* war der Kaiser ein Ausbund an Berechenbarkeit, auch wenn er sich gelegentlich in Reden zu unbedachten Äußerungen hinreißen ließ, die seine Minister auszubügeln hatten. Immerhin ließ er sich beraten und nahm es hin, von anderen korrigiert zu werden. Der heute aus dem Weißen Haus twitternde Mann straft all die Lügen, die meinen, in einer Republik würden nur vernunftbegabte und am Gemeinwohl interessierte Menschen an die Staatsspitze gewählt. Die gegenwärtigen Krisen sind samt und sonders von Republiken verschuldet. Denn auch in Nordkorea herrscht keine Monarchie, [wie der Mad Monarchist jüngst nachwies](#). Das dritte Mitglied der Kim-Familie, das gegenwärtig die Region in Angst und Schrecken versetzt, hat keine monarchischen Ambitionen. Sollte sich Korea auf seine monarchischen Traditionen besinnen (dürfen!), steht der 1962 geborene [Kronprinz Yi Won](#) in Seoul bereit. Doch Zukunftspläne werden durch die gegenwärtige Krise überlagert. Hoffentlich gibt es wenigstens in Europa genug Politiker, die ihre historischen Lektionen von 1914 gelernt haben und Einfluß besitzen, in Washington mäßigend einzuwirken. Die Wiederholung von Fehlern, wie sie 1914 gemacht wurden, hätten mit dem heute verfügbaren Waffenarsenal auslöschende Wirkung. H.S.



Auch die französische Tageszeitung *Libération* hatte ein déjà-vu Erlebnis und fühlte sich an einen US-amerikanischen Film erinnert.

## Prinz Philip absolvierte seinen letzten öffentlichen Auftritt

Während man sich in Deutschland um die Rente mit 67 streitet, ist das für Mitglieder von Königshäusern kein Thema. Bis zur Vorgängergeneration der meisten jetzigen Monarchen war es eigentlich klar, daß die Pflichterfüllung erst mit dem Tod endet. Im heutigen Europa danken

die Monarchen manchmal in hochbetagtem Alter zugunsten ihrer Kinder ab, jedoch nicht mit 67. Ein Extrembeispiel ist *Prinz Philip*, der Herzog von Edinburgh, der mit 96 Jahren nun seinen letzten von insgesamt [über 22.000 öffentlichen Soloauftritten](#) wahrgenommen hat: eine

dem gesundheitlich angeschlagenen Prinzen mehr als zu gönnen. Im öffentlichen Leben wird man ihn jedoch vermissen: Der sehr britische Humor des geborenen Prinzen von Griechenland und Dänemark kam beim Volk gut an. 1947 heiratete der deutschstämmige Prinz die damalige *Kronprinzessin Elisabeth*, was so kurz nach dem 2. Weltkrieg diesen Auftritten nicht überall gut ankam. Der Prinzgemahl schaffte es jedoch, sich die Sympathie und Anerkennung seiner Untertanen zu verdienen. Seine Verpflichtungen werden in Zukunft von *Kronprinz Charles* und *Prinz William* wahrgenommen. *Elisabeth II.*, die mit der eisernen Gesundheit und dem traditionell hohen erreichbaren Alter der Windsorfrauen gesegnet ist, macht dagegen weiter wie bisher. Gelegentlich auch mit *Prinz Philip*, so am 4. September bei der Brückeneinweihung der Queensferry Crossing in Schottland, die sie zusammen vornehmen. L.R.



Abschied im strömenden Regen: Prinz Philip am 2. August.

Etwas Ruhe ist

## 60.000 Menschen strömen in Rußland zu Blutkirche

### Dieser Wulff

Wenn jemand gehofft hatte, das Kapitel *Christian Wulff sei* abgeschlossen, sieht er sich getäuscht. Der [Kurzzeitpräsident \(19 Monate\)](#), der seit dem unrühmlichen Ausscheiden aus dem Amt bei einem Ruhegehalt von 236.000 € im Jahr, einem 280.000 € teuren Büro mit eigenem Mitarbeiter sowie einem Dienstwagen samt staatlich finanziertem Chauffeur darben muß, verdient sich jetzt ein Zubrot. Die [Nachrichtenagentur AFP](#) schreibt, *Wulff* arbeite seit Ende April als Prokurist für die Deutschlandtochter des türkischen Modelabels *Yargici*. Ende Mai seien *Wulff* und seine Ehefrau *Bettina* Stargäste bei der Ladeneröffnung des ersten *Yargicigeschäfts* in Hamburg gewesen. Von *Prinz Philip* ist nicht bekannt, daß er einen Ehrensold vom Staat für 70 Jahre Dienst erhält. Er wird auch keine Herrenboutique in Wuppertal eröffnen.

In Rußland haben am 17. Juli 60.000 Menschen des 99. Jahrestags der [Ermordung der Zarenfamilie gedacht](#), indem sie in den frühesten Morgenstunden von Jekaterinburg aus zum Ort der Ermordung *Zar Nikolaus II.* und seiner Familie strömten, wo heute die Blutkirche steht. Weitere Gottesdienste zu Ehren des Zaren fanden in Moskau, Sankt Petersburg und zahlreichen weiteren russischen Städten statt. Im Jahr 2000 wurde *Nikolaus II.* von der russischen orthodoxen Kirche heiliggesprochen, was den Weg für den Bau der Kirche freimachte. An der Prozession nahmen sowohl Mitglieder der Zarenfamilie als auch Abgeordnete teil. Zum 100. Jahrestag des gewaltsamen Todes *Nikolaus II.* will die gesamte Zarenfamilie am Gedenken teilnehmen.

Nach einer neuen Umfrage würden sich 28 % der Russen für eine Monarchie aussprechen ([in Deutschland waren es vor einigen Jahren circa 18 %](#)). Dies reicht sicher noch nicht, um Langzeitpräsident *Putin* zu einer Nachfolgeregelung zu bewegen, wie sie



Zehntausende gedachten im Juli diesen Jahrs der ermordeten Zarenfamilie und den ebenfalls getöteten Bediensteten.

etwa *Franco* für Spanien getroffen hatte, auch wenn Monarchisten in Rußland nicht politisch verfolgt sind, sondern oftmals mit dem Wohlwollen der Regierung behandelt werden. L.R.

## Kronprinz Georg Friedrich mit eigener Biermarke

Das Haus Hohenzollern braut schon seit langer Zeit sein eigenes Bier, jedoch wurde dies nie kommerziell vertrieben, sondern lediglich auf internen Veranstaltungen ausgeschenkt. Dies soll sich nun ändern. In der *Königlich Preußischen Biermanufaktur GmbH* wird das Bier „Preußens“ hergestellt. Die Unternehmung ist ein Joint Venture, welches der Prinz gemeinsam mit dem niedersächsischen CDU-Abgeordneten *Andreas Matfeldt* betreibt, welcher auch lange Zeit in der Getränkeindustrie tätig war. Ein weiterer teilnehmender Unternehmer ist ein Schweizer Finanzexperte. Unter anderem wird das Bier in den 200 Läden der Kette *HOL'AB* vertrieben.



Wer Interesse hat, kann sich unter [Preußische-Biermanufaktur.de](#) weitere Informationen einholen. Über eine Kontaktfunktion auf der Seite ist sicher auch die eine oder andere Bestellung möglich. L.R.

## Neues Zeichen für polnische Monarchisten

Nachdem *Corona* bereits im Mai über die [ungebrochen hohe Wertschätzung für die polnischen Habsburger](#) berichtete, ist jetzt ein weiteres Zeichen dafür gegeben worden, daß die Monarchie in Polen weiter diskutiert wird. Das politische Magazin *Polonia Christiana* hat in seiner jüngsten Ausgabe das republikanische Regime kritisiert und für die Einführung der Monarchie plaidiert. Allerdings legte sich das Magazin nicht auf eine Dynastie oder gar einen Präkandidaten fest. Zur Illustration wurden Photos zweier konkurrierender Anwärter auf den Titel des Markgrafen von Meißen abgedruckt. *Polonia Christiana* hat eine konservative Ausrichtung

und arbeitet mit gleichgesinnten Magazinen in Europa zusammen. In Polen selbst bekennen sich einige Abgeordnete des Sejm zur Monarchie und etliche Vereine arbeiten aktiv an der Wiederherstellung des Königums. Dazu dienen auch [Kongresse wie der des Monarchistischen Forums vom März 2017](#). H.S.



Die polnischen Kroninsignien sind seit einiger Zeit unbenutzt. Sie wurden von König August III. angefertigt.

### François Villon:

Ich kenne alles, nur mich selber nicht.

### Tage:

- 17. August 1887: \*Erzherzog Karl Franz Joseph von Österreich, ab November 1916 Kaiser Karl I.
- 18. August 1917: An der Italienfront beginnt die 11. Isonzoschlacht.
- 30. August 1917: \*Großfürst Wladimir Kyrillowitsch, russischer Thronprätendent und Schwager von Prinz Louis Ferdinand von Preußen.

### Impressum:

**Herausgeber:** V.i.S.d.P. Lukas Rottnick, Pasteurstraße 32, 10407 Berlin, **E-Mail:** [corona\\_redaktion@yahoo.com](mailto:corona_redaktion@yahoo.com)

**Autorenverantwortung:** Für namentlich oder mit Initialen gekennzeichnete Artikel ist der Autor alleinverantwortlich. ©Krone:David Liuzzo

**Erscheinungsweise:** Der Rundbrief erscheint alle drei Wochen.

**Bezugsweise:** Die pdf-Datei ist kostenlos erhältlich. Interessenten wenden sich an die Redaktionsadresse, um sich in die Verteilerkartei eintragen zu lassen. Webseite zum Herunterladen aller Corona-Ausgaben: <https://coronanachrichten.wordpress.com>, Kontakt auf [Facebook](#)

**Copyright:** Alle Rechte an den Artikel liegen bei der Redaktion und den Autoren. Nachdruck oder elektronische Verbreitung einzelner Artikel ist nur mit Zustimmung der Redaktion sowie des Autors möglich. Die unveränderte Weitergabe des Rundbriefs ist gestattet. Leserbriefe und Beiträge zur Veröffentlichung in *Corona* bitte an: [corona\\_redaktion@yahoo.com](mailto:corona_redaktion@yahoo.com); Redaktionsschluß dieser Ausgabe: 12. August 2017